

Umwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Gescheit möglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Preis pro Woche 1 Tgr. 3 Pf. Inserte pro Seite 2 Sch. Diejenigen gegeben Abonnenten hier, welche die Umwähler-Zeitung sechzehn vorsätzlich zu erhalten wünschen, zahlen 30 Pf. Beiträge. Keinerlei Abonnement kann soviel wie die jüngst belegten Preistatim im Inlande an die bekannten Spekulationen des Polizeipreises heranführen, um so mehr als dass die Zeitung keinen Gewinn zu erwirtschaften scheint.

Nr. 9.

Berlin, Sonntag, den 11. Januar

1852.

Die Opposition und das Märtyrerthum.

Wir wollen heute eine Erzählung erklären, die sehr außerordentlich rätselhaft vorkommt.

Es unterliegt nämlich keinem Zweifel, daß in ganz Deutschland die Opposition gewißlich zunommen; es ist offenbar, daß die Constitutionellen jetzt allenfalls noch unzufrieden sind, als ehemals die Demokraten; es ist durch Thatsachen allgemein festgestellt, daß die sogenannten Conservativen mit dem Zustand der Dinge in hohem Grade in Opposition stehen; es ist endlich so weit gekommen, daß die reactionären Fraktionen sich gespült haben und ein Theil derselben sich der Regierung entgegenstellen; ja, es ist allgemein bekannt, daß die Regierungen in ihren eigenen Werken in dem Bannenstande auf Widerstand stoßen, so daß man ohne Übertreibung behaupten kann, daß die Regierungen niemals weniger Zustimmung erhalten haben, als gegenwärtig in ganz Deutschland.

Woher aber, so fragt man sich, mag es kommen, daß die Stimme der Opposition sich gerade jetzt weit gewidert vernehmen läßt, als ehemals? Woher mag es kommen, daß die Opposition, die an Zahl stets wachsend ist, die Gewicht nimmer merken läßt? — Ist es nicht wunderbar, daß die Regierungen weit stärkeren Constitutionellen, die Gothaer, die Liberal-Conservativen aus ihrer Sicht standen, als jetzt, wo sie sich auf Seiten der Gegner befinden?

Für den ersten Augenblick wird man vielleicht diese Ercheinung dadurch zu erklären suchen, daß man annimmt, es sei das Einschlächterungsgefühl gegenwärtig größer und ausgedehnter als ehemals, und daß deshalb zwar die oppositionelle Gemüthung im Volle wachse, aber die Ausprägung derselben sich vermindere!

Wer es aber weiß, wie gerade die Einschlächterung durch Gewalt den Märtyrerthum der Weinenden stiftet, wer sich erinnert jener rücksichtslosen Kundgebung der Gemüthe, die selbst von Belagerungszuständen sich nicht niederlassen ließ, der fühlt wohl, daß die gegebene Erklärung nicht ausreichet, und daß der erachtete Gesetzung etwas anderes zu Grunde liegen muß.

Will man dies in wahrer Sinne erkennen, so muß man die Natur des Märtyrerthums überhaupt zu erforschen suchen.

Jede Wahrheit, die überzeugend in der Brust eines jeden Menschen lebt, drängt ihn, sie zu äußern. Will man mit ihr durch äußerliche Gewalt unterdrücken, so wählt das Gefühl der Liebe zur Wahrheit oft so stark in dem Menschen, daß er lieber Tod und Sterb' und Leben als Opfer, ehe er sich Schweigen auflegt gegen seine Liebeserzeugung. Dies Gefühl der Liebe zur Wahrheit ist es, das seit Märtyrer geschaffen, Märtyrer der Wissenschaft, der Religion und der Politik, Märtyrer der alten und der neuen Zeit.

Frage man sich, welche Hoffnungen sind es, die den Märtyrer bewußt oder unbewußt den Mund geben, für seine Wahrheit nöthigzulassen in den Tod zu gehen, so muß man sich sagen, es ist nicht die Hoffnung, durch das sein Widerstreben die Gewaltshaber zu bestimmen, sondern die Hoffnung, denjenigen, die schwach genug sind, zwischen Gewalt und Wahredheit zu schwanken, die Kraft seiner Wahrheitssieße zu zeigen, und sie selber anzufeuern, dieser Wahrheit trotz aller Gewalt anzuhängen.

Heraus aber ergiebt sich schon, daß man nur Märtyrer wird für solche Wahrheiten, die bisher nur Eigenthum des Einzelnen sind und welche man erst zum Gemeingut einer größeren Gemüthe machen will; darüber hinaus gegen hört der rücksichtlose Märtyrerthum auf, sobald die Wahrheit bereits Gemeingut einer großen Gemüthe.

heit geworden ist und es sich nur darum handelt, sie bei einer kleinen Widerheit zur Anerkennung zu bringen.

Wir kommen hier auf ein Beispiel zurück, daß wir bereits bei einer andern Gelegenheit aufgestellt haben: S. sagt der Welt wüßte es nicht, daß zweimal zwei vier ist, so wäre es gar kein Wunder, wenn derjenige, der dies erweckt, bereit wäre, in den Tod zu gehen für diese Wahrheit, und geht er in den Tod darum, so gehört er der Reihe erhabener Märtyrer an, deren Namen die Menschheit ehrt. Wie aber, wenn alle Welt es weiß, daß zweimal zwei vier ist, und irgend ein Mensch tritt auf Erden zu und hält ihm eine Bibel vor den Kopf und ruft ihm zu: „Ich gebiete Dir zu behaupten: zweimal zwei ist fünf! wo nicht, so schaue ich Dich nieder!“ — wie würden wir denjenigen nennen, der aus Liebe zur Wahrheit sich totschießen läßt, ehe er seinem Gewaltschöpfer seinen Willen thut? — Sicherlich, wäre selbst der strenge Moralist und Anhänger der Wahrheit, solch einen Märtyrer einen Narren nennen!

Man sieht also aus diesem Beispiel ein, daß dieselbe Wahrheit und ein und dasselbe Märtyrerthum ganz verschieden beurtheilt werden muß, je nachdem die Wahrheit anzunehmen oder unanerkannt ist. — Man wird mit Recht zum Märtyrer für Wahrheiten in Beeten, wo es des Märtyrerthums bedarf, um die Wahrheit zur allgemeinen Anerkennung zu bringen; in Beeten aber, wo die Wahrheit schon ohnedies bekannt ist, ist ein Märtyrerthum um denselben willen überflüssig, ja es kann sogar schändlich werden.

Giebt man aber all das Gesagte zu, so wird man sich die Erscheinung, für die wir den Grund angeben wollten, sehr leicht erklären können.

Es ist bekannt, daß in Deutschland politische Ueberzeugungen nicht mehr an's Tageslicht treten können, ohne die Verfolgung ausgesetzt zu sein, wenn sie missliebig sind. So lange noch ganze Partien mit all ihrem Einfluß sich auf der Seite der Regierungen befanden, drängte der Märtyrerthum der oppositionellen Partei zu offenem Kampfe der Gewalt zum Trost. — Denn es galt eben, ihre Wahrheit zu befunden zu einer Zeit, wo die sie nicht allgemein war. — Seitdem aber die oppositionelle Wahrheit zur allgemeinen Wahrheit geworden, seitdem die Regierungen immer mehr den Weg ihrer Vereinzelung gehen und die Parteilichungen im Volle sich immer mehr ausgleichen, seitdem hat die Kundegebung einer oppositionellen Gegenlührung zugehört, den Charakter des Märtyrerthums an sich zu tragen und man schreit über Dinge, weil man weiß, daß alle Welt es sich schon lebt, sagt, was man darüber sagen mag.

Die Erklärung der angeführten Erscheinung bricht also auf den Spruch: Je allgemeiner die Opposition wird, desto weniger fühlt sich der Einzelne geneigt und verpflichtet, ein Märtyrer der Opposition zu werden.

Berlin, den 10. Januar.

— Die 2. Kammer wird am Montag über den Gläsernen Antrag berathen. Die Wahrscheinlichkeit, daß derselbe durch eine einfache Tagessordnung als „verfassungswidrig“ bestimmt werde, liegt nahe.

— Der General v. Bonin, welchen man als Nachfolger des Kriegsministers von Stoetzenhausen bezeichnet, hatte heute eine Audienz bei Sr. Maj. dem König.

— Das Ministerium wird den Kammer in Kurzem ein Schreiben über Auszüglichung der Gewinnsteuer vorlegen.

— Die „R. B.“ hält es für entschieden ungünstig, daß der Bundestag eine Note in Bereff der Flüchtlingsfrage an Paris schicken möchte; dagegen haben Frankreich, Österreich, Preußen und Russland auf diesen Gegenstand bezügliche Noten vor Augen an das englische auswärtige Amt gerichtet, deren Beantwortung, in Folge des englischen eingetretene Friedenspolterns, durch den neuen Minister des Auswärtigen erfolgen wird. — Die heutige Regierung soll die bezügliche Note nach dem Abschluß Palermoens zurückgezogen haben.

— Aus Südböhmen schreibt man dem „R. B.“: „Unserer Zeit ist die erfreuliche Nachricht geworden, daß die preußische Regierung über 16.000 Thlr. angewiesen hat, womit die Liquidation für erlistete Beschädigungen an Häusern, Gärten und Feldern, sowie für Fortzugs- und Aufreinigung der Gemeinden zur Zeit der Schlacht von Groneburg, durchgeführt werden sollen.“

— Die Dr. B. stellt es in Abrede, daß die Bundes-Militärfabrik-Kommission beschäftige, die Erbauung einer Kaserne in Hamburg an Bundesdeutschland in Angriff zu nehmen und dazu bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen habe.

— Bereits der belastete Petition des Grafen v. Saarmund-Kellitz wegen Verfassungskontrolle schlägt die Petitionskommission der 2. Kammer die einfache Tagessordnung vor.

— Nach der „R. B.“ ist jetzt bestimmter als je die Bedeutung von der definitiven Beisetzung des Ministeriums für konstitutionelle Angelegenheiten.

— Die General-Deodenksommission hat beide Kammerm angesprochen, schien eine namentliche Liste derjenigen Abgeordneten, welche mit Preußischen Orden dekoriert sind, einzurichten, um deren Einladung zu dem am 18ten d. Rathaußendes Oktobers redetzeitig vorzunehmen zu können.

† Bezeichnend für das Geschäftnis zwischen dem hiesigen Magistrat und Gewerberath ist folgender Fall, welcher in der vorigen Sitzung des Gewerberathes zur Sprache gekommen ist. Wir geben den Bericht nach der Mittheilung der von dem Schriftführer des Gewerberath. Fall rezipierten „Allg. Gen. Ab.“: „Die Magistratsordnung des Großherzogs hat am Tage der Eröffnungsfeier der Gesellschaft 10 Thlr. zum Belohnen gegeben, hinterher aber der Stadtrath R. die Rückzahlung von 5 Thlr. an der Gesellentanz- und Unterhaltungskasse angeordnet. Die Gesellen beklagen sich über diese unvornehmliche Verfügung über ihre Kasse. In der Abhöfe, die Sach durch eine freudliche Vermittelung bezeugen, hat der Gewerberath den Magistrat um eine freundliche Auskunft ersucht. Derselbe hat indes dem Gewerberath eine Antwort in dem Sinne zugelassen, daß er nichts darauf zu fragen habe!! Dagegen widerstreift die Verfassung, das hier vorliegende Faktum als Wahrnehmung zur Kenntnis der Königlichen Regierung zu bringen.“

† Auf eine Anzeige des hiesigen Gewerberathes über die Tag der Revolutionsangelegenheit der Innungscharakter hat die Regierung in Potsdam den Gewerberath aufgefordert, mit den Aersten der Statuten einzuhören und nicht zu votten, bis der Magistrat sämmtliche früher eingeforderte Statuten wieder präsentiert habe.

— Wie es heißt, ist den hiesigen Schauspielern verbaut worden, bei Antikunstigen fernher nicht mehr auf ihre reibliche Bedeutung hinzuweisen.

— Bei der gestrigen Sitzung des Kreischausgerichtes fanden zwei polnische Prozeße wegen Weisheitskleidung verhandelt werden. Der Auktionstermin in der einen Sache wurde sämmtlich aufgehoben, da dem Angeklagten die Verlobung nicht bekannt gemacht werden können, indem er sich seit einiger Zeit nicht

auf der Wandschafost befindet. Der Angeklagte in der zweiten Sache war der Schneidergärtel Weiß, gegen den das seinem Ausbleiben in contumaciam erkannt und daher der Vertheidiger entlasten werden mussten. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde die Offizialität vom Gericht ausgeschlossen, und zwar, wie es hieß, aus Gründen des öffentlichen Wohls.

Die mit Bewilligung der Regierung vom Magistrat ausgeschriebene Gewerberabattur, soviel auf vielen Widerstand und muss nicht rechtzeitig begegnet werden. Sehr als 1000 Personen sollen die freiwillige Entrichtung der Steuer verweigert haben.

— Vor dem Polizeigericht wurde fürstlich ein Junge vernommen, welcher den Eid nicht leisten wollte, weil er seiner Angabe nach nicht an Gott glaute. Die Beurteilung des Beugens unterblieb, da seine Aussage dem Richter nicht erschien.

— Die Postanstalten werden darauf aufmerksam gemacht, daß Sendungen nach Ostreich mit Postvorhören nicht angekommen werden dürfen.

— Der Verfasser der „Alogen eines Juden“, S. Jacob, ist vor kurzem beim Polizeipräsidium, und zwar, wie es heißt, im Februar dieses Jahres angeklagt.

— In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag verschob hier plötzlich am Schlagflug der Tempelreiter Nathan Mendelssohn, jüngster und letzter hinterbliebener Sohn Moses Mendelssohns, ein früher als ausgezeichnete Mechaniker wohl bekannte Mann, der sich in neuerer Zeit durch die Gründung der heiligen polytechnischen Gesellschaft wohl verdient gemacht hat.

— Gestern Abend hat in der Sägeschule die musikalische Todfeier für den verstorbenen Direktor, Professor Rungewagen, stattgefunden.

Der Februar dieses Jahres hat fünf Sonntage. Er beginnt mit einem Sonnstage am und schließt mit einem Sonntage. Dies passiert den Bedenken in jedem Jahrhundert nur dreimal. Im vorigen Jahrhundert waren es die Februarne von 1728, 1756 und 1784. In diesem Jahrhundert sind es die Februar 1824, 1852 und 1880; im nächsten Jahrhundert werden es die Februarne 1920, 1948 und 1976 sein.

Die Armenverwaltung der hiesigen Stadt kostete 1850: 597,445 Th., 18. Sgr., 7 Pf., wobei 33,672 Thlr. über den Giat; die Staatsschulden von 29,403 Thlr. ist seit dem März 1850 nicht weiter gezahlt. Pro 1851 waren 666,996 Thlr. angezeigt und bis zum November 515,283 Thlr. verrechnet; es blieben also für December noch 53,000 Thlr. Die Einnahme aus den Kollekten, gefundenen Gegenständen, verfallenen Bündern und den Wildpferdehändlern ist gegen 1849 verminderd, dagegen die aus Vermögensmessen zu vermehren. Ende 1850 waren Almosenempfänger 7,908, Pflegeländer 3006, Pflegzögler wurden gezeigt 48,083 Thlr., Kranken wurden behauptet 50,675 Thlr. In den Charité betragen die Nachoten 14,30 Thlr. Am Wallensteinhaus wurden 1850 durchschnittlich 377 Kinder versorgt, 1892 waren in Kos. außerhalb Berlin befinden sich 412 Kinder; das Kapitalvermögen war 197,765 Thlr. Ende 1851 das Kapitalvermögen der Pausa-Armenfasse betrug 1850: 130,900 Thlr., das der Haushaltungsstube 208,200 Thlr., das der Fabrikanten-Stiftung 58,300 Thlr. Das Friedhof-Wilhelms-Hospital ohne Ende Juni ein Vermögen von 48,641 Thlrn., 1850 wurden täglich durchschnittlich 407 Hospitalen versorgt. Im Arbeitsanstalt waren 1850 durchschnittlich 896, worunter 217 Hospitalen; das Kapitalvermögen betrug 36,125 Thlr. Im Nikolais-Bürgerspital wurden 1850 und 1851 79 Hospitalen untersucht; das Vermögen der Anstalt beträgt jetzt eine 93,000 Thlr.

S. Das den Kammerämmern zugehörige von dem Staatsministerium vorgelegte Budget für das Jahr 1852 läßt die Berliner Schutzmannschaft in derselben Stärke wie bisher bestehen. Es vom Polizeipräsidium beantragte Beurteilung der Schutzmannschaft

ist nicht genehmigt worden; hinzu gen ist der Diäten-Fonds des Polizeipräsidiums um 10,000 Thlr. verneint worden, um die Schutzmannschaft, welche in den verschiedenen Zwecken der Städte und Landes anderer Arbeiterstaate beschäftigt werden müssen, dem erkenntnisswerthen Wiedereintritt wiederzugeben. Hierdurch wird in einer indirekten Weise eine Beurteilung der Schutzmannschaft erzielt.

— Die Gewerberabatturglieder Kaufmann und Fabrikant Knobell und Hofsattlermeister Schulz haben dem Gewerbeträger ihren Rücktritt angezeigt. Da Interess des Letzteren wurde beschlossen, ihn zum Verbleiben im Kollegium aufzufordern, wenigstens bis nach Erledigung der demnächst zur Erörterung kommenden Frage; ob eine Vereinigung der Sattler und Kürscher mit den Tropfsträfern notwendig und zweckmäßig sei. Dem ersteren wurde für die bisherige Mühewaltung ein Dank zugesprochen.

— Der Prozeß gegen den Schneiderleutnant Hauss wird noch in diesem Monat zur Verhandlung kommen.

— Am Schlusse des Monats November 1851 belief sich die gesamte Civilbevölkerung Berlins auf 433,992 Seelen; gegen den Monat Oktober zeigt dies eine Vermehrung von 9,92 Seelen, nemlich durch Zugang von 505 und durch Mehrgeburt um 434.

— Die Zahl der Gefangenen in der Stadtvoigtie Herrng vorgeheir 721 Kriminal- und 8 Polizeigefangene.

— Von den vor Krieg verhafteten Spielern befindet sich nun keiner mehr im Arrest.

— Polizei-Bericht vom 10. Januar. Am 6. d. M. zog sich ein Mädchen durch unvorsichtigen Genuss von Schwefelsäure eine bedeutende Entzündung des Wagens und Schunds zu.

— Die 3½ Jahre alte Tochter eines Arbeitersmautes kürzte am 6. d. M. Nachmittags, als sie sich über die im zweiten Stockwerk nahe der Wohnung belegene Treppe bog, zunächst nach dem Knie des ersten Stockwerks und von da auf die Treppe hinunter, wurde jedoch von ihrer, von unten herauskommenden Mutter, und welche sie vorher hatte ziehen wollen, angehalten, ebenso ungestört aber doch lebensgefährlich verletzt.

Leipzig. Der Komtuar Lindemann in Plauen, zur Verhütung einer zahnärztlichen Zuchthausstrafe in Waldheim bestimmt, ist vom König begnadigt worden. (Die im vorherigen Jahrgang der „Wendebücher Zeitung“ mitgetheilten „Kleiderstück“ hatten Lindemann zum Verfasser.)

Dresden. Die Appellationskath. Höfner, einer der letzten Maiangestellten, bezeichnig, beim Klärchen der preußischen Tempeln auftretende Almächte geweiht zu haben, ist jetzt in Plauig neben Verdacht freigesprochen worden, d. h. er wird mit Strafe verhängt bleiben, jedoch die Unterbringungskosten bezahlen und durch den Disziplinarztag seine Stelle vorliefern.

Frankfurt, 8. Jan. Sämmtliche Vorsteher der ausgedehnten Vereine, sowie viele Mitglieder derselben, vorzüglich dieselben nicht von hier sind, sind von hier angewiesen worden, auch in den benachbarten Landgemeinden und einige Vereine, welche mit den hier aufgestellten in Verbindung zu stehn, verboden werden; es hat dieser Besatz namentlich die Turngemeinde getroffen, deren Errichtung von den Gemeindesäften im Frankfurter ausging.

Köpenick. Nach „Dagbladet“ wider mit Österreich und Preußen keine definitive Übereinkunft, sondern nur die Vorbereitung getroffen, daß im Herzogtum Schleswig vorläufig der gegenwärtige Zustand, trotz mit Wiederinführung von Provinzialhändlern, erhalten werde. Dagegen würden die deutschen Bundesstreitkräfte Schleswig verlassen. Im Laufe des Jahres würde wieder eine Nationalversammlung berufen werden, um sich über die definitive Reglung der Verhältnisse der Gesamtstaat Monarchisch zunächst zu äußern. Der vom Ministerium in dieser Beziehung in Wien und Berlin vorzulegende Plan sei vor der Zeitigkeit noch veröffentlicht worden.

Wien, 8. Januar. Gestern hatte die Böllkonferenz die erste ordentliche Sitzung. Die Konferenz fasselt in diesem An-

gesetzliche autorität mehr als irgend etwas Kuberes die öffentliche Aufmerksamkeit, jumal die ganze Richtung der Zeiten bestimmt die Menschen auf die Wege der materiellen Interessen hinaus und die, so wie nach dem Umsturz der Julirevolution, die idealen Bedürfnisse der Völker zu verfolgungen scheinen. Manche behaupten, wie man der „Dr. B.“ schreibt, daß die österreichische Politik für den Fall, daß Preußen sich derartig weigere sollte, auf die Wände der österreichischen Handelsküste ausrichtig einzugehen, bereits die Böden in der Hand habe, um über Preußen ein Regime moralischer Röhrengang zusammen zu ziehen, aus dem es sich nicht werde herauwinden können. Es heißt, daß Schwarzenberg, der den die Prinzliche Akademie einer Befreiung mit Deutschland bestimmt hat, eine Quo vadis der auswärtigen Politik ist, habe die Threnholzgegenstände der Fürsten von Braunschweig und Hessen-Kassel dazu benutzt, um Preußen die empirischen Schwierigkeiten auf handelspolitischen Gebiete zu kreieren, jedoch das Berliner Gesetz die „Bruderlichkeit“ (1) Deutscher keineswegs zurückwirken sollte; diese drei Staaten würden also aus dem Bollwerk ausscheiden und den Staatverein breiteten, den auch das Königreich Hannover nach Bezeichnung des Septembervertrages wieder vollständig annehmen möchte.

Die Gerüchte über politische Beschränkungen der den Zusagen gehenden Kleinstaaten häufen sich in der vorsichtigen Zeit ungemein, so daß viele Autoren im Sinne eines Widerstosses der geistlich ausgesprochenen Emancipation, welche allerdings viele Freunde zählt, die es weitestens nicht bloss aus religiösen Gründen sind, bestreiten.

Von der Ausführung des legendären Patente wird berichtet vorgegangen. Am weiteren Osten, wo Schwurgerichtssitzungen abgehalten werden sollten, sind dieselben in Folge höherer Weisung vertagt worden.

Marburg, 4. Januar. Unser ehemaliger Professor der Staatswissenschaften, Sylvester Denzel, lebt gegenwärtig mit seiner Familie unangefochten in Kassel, und besteht mit dem Ende eines geheimen Legatentwurfs einen sündigen jährlichen Zubehörholt, zu dem er es so als bießiger Professor wohl nie hätte bringen können.

Paris, 9. Jan. Der „Ind.“ wird von der belgischen Presse mitgetheilt, daß am 9. d. vergang. Fr. Uhr das Gespann von Dam, Chambardier, Daze und Charras, zu Begleitung eines Offiziers und unter falschen Namen Balenziennes posset haben. Die französischen Journale und Corps reservisten kann dieser Freilassung und Verbanzung keine Erwähnung; die Bekerte scheint es demnach für nöthig gefunden zu haben, die Mafréglie in aller Stille vorzutragen zu lassen. Nachdem die drei erwählten Personen, welche der Regierung am verhältesten waren, in Freiheit gezeigt sind, ist die Freilassung des Generale Lamoricière, Bertrand und Leno ebenfalls vorbereitet; eine Ausweisung derselben aus Frankreich dürfte gleichzeitig erfolgen. Goncourt darf sich in Paris aufzuhalten; bis jetzt hat er zur Abreise nach Holland noch keine Anstalte gemacht. Const ist nicht viel neues aus dem geretteten Frankreich zu wissen; Polizei und Regierung streben im kurzfristigen Vereine daran, das Land, wenn auch zwangsläufig, zu beglücken und auf die bevorstehende Kaiserkrönung vorzubereiten. Die Verfassung, der direkte Ausstieg des neuen Kaiserreichs, ist noch nicht erschienen und giebt zu einer Fluth von Gerüchten und Vermutungen Anlaß. Mit der Verfassung wird zugleich wieder eine Periode von Dekretien, man spricht von 14, im November erscheinen und vorbereitete „Meisterwerke“ dem Volle in den Schops schütten. Unter den Dekreten befindet sich auch eines, welches die Auslösung der Nationalgarde und ihre Rekrutierung auf einer der Steigerung ungeschickter Weise bestellt. Auch die zahlreichen österreichischen

„Associationen“ werden aufgelöst werden und auf anderen Gründen wieder zusammengeschlossen werden.

Wie verläuft, hat man die Absicht, gleich nach Veröffentlichung der Verfassung Maßregeln zu ergreifen, um die großen kaiserlichen Verwaltungen zu unverhindern. Bis jetzt befand jedes Ministerium seine eigenen Geschäfte. Die Präfekten standen unter dem Ministerpräsidenten, die Justizbeamten unter dem Justizminister, die Finanzbeamten unter dem Finanzminister u. s. w. Das Kreisstaatsamt konnten nichts unternehmen, ohne an die Ministerien zu berichten. In Zukunft soll jedoch der bisherige Geschäftsgang gänzlich umgestaltet werden. Das Finanzministerium wird allein seine Vorrechte behalten und die Präfekten der militärischen Verwaltung freudig dienen. Diese Maßregeln werden wahrscheinlich dringlich getroffen, weil man eine ganz ergebene Verwaltung schaffen will. Man hofft dies zu erreichen, wenn man alle Beamten eines Departements dem Präfekten unterordnet und sich mit ihm direkt in Verbindung setzt. — Das Normalamt, in welchem die fünfzig Gymnasiallehrer und Professoren gebildet werden, sollen alle aufgelöst werden. Da sich diese Schulen von jetzt durch ihre rationalistische Richtung ausgesprochen haben und als die Blasphemie der französischen Universität zu betrachten sind, so bedarf diese zu erwartenke Maßregel seines vorzeitigen Kommentars. — Die Gesellschaft des gebüten Deutschen besteht immer noch und arbeitet jetzt mit großem Eifer daran, je Deutscher Zahlglieder in allen Klassen des Volles.

Die neuen Wahlen sollen schon gegen Ende dieses Monats stattfinden. Die Einflussreichen der gesperrten Nationalversammlung, Werner, Siegle, Daru, Vole und Ander, wollen eine Wahl annehmen und die Regierung durch ihr Gemütskalte vereinigen. — Gernot Morgen wurde die verfügte Auflösung der Freiheitsbünde in allen Vierteln von Paris in völlige Ordnung und unter allgemeiner Zustimmung der Bevölkerung bestellt. Auch hat man in Gewisheit dessen Polizei-Präfektur-Wahlblüthe die Individuen Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, zu vertreten angehangen. — Am 12. Jan. beginnt die Präsentation der neuen Münzen mit L. Napoleon's Bild, die erste Ausgabe soll sehr beträchtlich werden. Am 22. Jan. soll bei grösiger Beteiligung die große Revue der ganzen Pariser Garde vor dem Präsidenten stattfinden.

London, 8. Januar. Der „Independance“ wird aus Paris geschrieben, daß nach Londoner Briefen, daß englisches Ministerium dem Parlament in der nächsten Sitzung eine Form des Bill vorlegen werde, welche ihm gestattet, die Briten politisch in ihrer Rückbildung und deren Anwendung für die öffentliche Ruhe und Friede zu erhalten. Die „Independent“ wird gesetzlich jedoch daran, ob wenn das Ministerium wirklich eine entsprechende Absicht hat, dasselbe noch in der nächsten Parlamentssession vor dem Präsidenten präsentiert wird.

Aus Vorfahrt der englischen Presse wird berichtet, daß nach Londoner Briefen sieht es noch recht Hoffnungsvoll aus. Wir haben von dort Nachrichten bis zum 2. December, denen zufolge der Government nicht im Stande gewesen war, den Plunderungen und Mordverbrechen der Kastiere und der ihnen zur Seite stehenden australischen Horden keinen Einhalt zu setzen.

London, 8. Januar. Ein Artikel des „Times“ spricht darüber die Möglichkeit eines Einfalls von Frankreich aus, und die Unzulänglichkeit der Vertheidigungsmittel. (Art. Dr.)

Paris, 4. Januar. Nach Palmerston's Fall haben sich mehrere Opposition-Mitglieder entschlossen, nicht mehr gegen Prezessionsanklage zu stimmen. Man spricht von einer Verhandlung mit dem Ministerium, laut welcher das Schauspiel endgültig geändert werden soll. (Art. Dr.)

Verantwortlicher Redakteur, Hermann Goldstein, in Berlin.

Von den W. Verleger in Berlin. Kommandantur, 7.

Berlin, Teleg. von Petermann. Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 9. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 11. Januar 1852

Die General-Versammlung
des 1. Friedrichsbrüder-Ostendbades u. Krankenpflege-Vereins,
der den Zweck hat, in Krankheitshäusern den kleinen Gewerbetreibenden
und dem unbenützten Arbeitervande gegen geringe Beiträge
seine freie ärztliche Hilfe und Arzneien zu beschaffen, findet am
Dienstag, den 13. Januar, Abends 7½ Uhr, im Sangerhaften
Saale, Friedrichstr. 46, Ecke der Zimmerstraße, Schleswig statt.
Der Vorstand: Fr. Romberger.

Cirque national de Paris.

Heute Sonntag: Persische Productionen,
durch die beiden Clown-Canâles und Lariste.
Corde Volante von Franklin.

Morgen Montag: Gr. ausserord. Vorstell.

Weihnachts-Ausstellung v. Donath, Königstr. 61,
n. d. Vol.: Théâtre-mundi, Schattens u. Geister-Schule, humor.
Figurentheater v. 5½ u. 9 Uhr. Jede Vorst. 1 St. Ent. 2½, Kinder 1 St.

ELDORADO.

Heute Sonntag u. Montag: Concert u. Ball. Auf. Sonntag 6,
Montag 9 Uhr.

Sonntagsabend, den 17.: Concert u. Ball, zum Besuch der Dorf-
schulklasse des 13. Stadtbezirks, mög. Säfels & 5 Sgr. im
Folge zu haben sind.

Gloria-Gesellschaft, Montag den 12en Februar, Ein-
laßkarten bei Herr Neuges und bei C. Lüdtke.

Theater im Gesellschafts-Vocal Germania,
Lauterbergerstr. Nr. 31.

Heute Sonntag: Humoristische Studien, Schauspiel in 2 Auf.
Heraus: Patria in Bommern, Vandeville in 1 Act. u. Angels.
Montag: Bozzetto, oder Handstücke, seine Familie, Auf. 7 Uhr.

Weihnachts-Bazar

der Gewerbe-Halle.

ist bis zum Schlusse am 15. Januar d. J.

dem gerechten Publikum täglich von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr
Abends geöffnet, und in den von dem Konsal. Hof-Lapizierer
Herrn Hüttl dekorierten Räumen mit den allermöglichsten
Gegenständen des höchsten Gewerbedreis zu den billigsten aber
seien Preisen das Glänzende aufzuführen.

Zur Unterhaltung findet besonders eine kleine Bazaar-Lottelei
und Abends von 6 Uhr ab ein wohlbesetztes Concert statt.

Der Eintrittspreis beträgt vor Personen 5 Sgr., für Kinder
unter 10 Jahren die Hälfte. Familien-Billets für 6 Personen
in 15 Sgr.

Unions-Haus,

Nieder-Wallstraße Nr. 11.
Morgen: Concert. Untere nach belieben. Aufgang 7 Uhr.

Heute Morgen Montag werden auf meiner Eisenbahn
Schinken u. Speck ausgeschnitten. U. C. Kirchmann, Artilleriestr. 20.

Heute Sonntag, werden auf meiner Eisenbahn Schinken und
Speck ausgeschnitten. 9 Uhr, Sonntagnacht, 65 im Tunnel.

Die Versteine sind umfangreich, halber sehr billig zu verkaufen.

Fr. Dr. Prudentenstraße Nr. 10, 2 Treppen rechte.

Förster's Salon, Friedrichstr. 112.

heute Sonntag: Zwei Vorstellungen:
**Das malerische und romantische
Rheinland.**

Erste Vorstellung 4-6, zweite 7-9 Uhr.
Pauschalpreis und Freibillets aller Art sind an Sonn- und
Feiertagen ein für allemal ungültig.

Morgen Montag: Nur Eine Vorstellung.
Stahlkies u. Wolfss.

In der Stadt. Gas-Coaks-Niederlage,
Große Hamburgerstr. Nr. 10,

wird die Lampe mit 25 Uhr verkauft, mit 27½ Uhr, frei ins
Haus geschlatt; bei Entnahme auf 10 Minuten billiger.

Ehmer

Hamburg. Gas-Coaks

in bekannter Güte ist noch a Lampe 27½ Sgr. vorzüglich, von
5 Tonnen ab billiger. Weinbergstr. Beg. 15. am Rosenthalerstr.

Das Mode-Magazin für Herren
v. S. Jacobshof, Jerusalemstr. 46, Geda. Schenken-
empfiehlt die elegantesten und besten Herren-Kleider zu
billigen Preisen.

Paletois oder Dorens von 4 thlr. an, vor extra. von Tuch,
Vollz. und Stocken & 7, 8 - 10 thlr. Brackt-Gewürze
sowiefern & 12, 14 - 16 thlr. Badische-Windmühle von 2½
thlr. an. Prima-Diamanten & 3½, 4, 5 - 7 thlr. Westen in
allen Stoffen & 25 thlr., 1 thlr., 1½, 2, 3 - 4 thlr., Haute-
u. Schloßrede & 2, 2½, 3, 4 - 8 thlr., Knaben-Anzüge in
größter Auswahl und zu sehr billigen Preisen.

NB. Auswärtige Anfragen werden reell erfüllt.

Nur an die Herren Kleidermacher
bin ich fest entschlossen, von heute ab meine Liche und Sud-
ding zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz
gewögener und reicher Auffertigung der ihnen bestellten Gegen-
stände, dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Han-
dlung Berlins concurrenz zu können. Ich enthalte mich übri-
gens jeder Anprangung meiner Tuch-Vorräthe, in wie deren eins
jedem Preis-Berücksichtigung, und erlaube die Herren Kleidermacher
es gebeten, nur mit ihrem Wiss. auch günstig zu suchen, da
ich im Vertrau' überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftsalos
unbefriedigt verlassen wird.

Marcus Arndtheim,
Spandauerstraße Nr. 52,
auf dem Hof 2 Treppen.

6, 7, 8, 10, 12 u. 13 Psd. gute reelle Seife
für 1 Thlr., dies richtig zugewaschen, empfiehlt
das Fabrik-Lager, Kavalierstr. Nr. 10.

Kaiserkreuz zu 15 auf Stern d. halbe Beloage, besteh. aus 5
Stücken, Kabinet nebst Stellung u. Sternje z. Vermietz., auch
in die Wohnung auf Verlangen vergroßert werden.

Veste Engl. Fuß- und Schmiede-Köpfen
empfiehlt billigst
J. L. Stolzenburg,
Gr. Hamburgerstr. Nr. 10.

Alein gehauene Brennhölzer

empfiehlt in allen Sorten unter Versicherung der reelihesten Be-
gleitung und billigsten Preise, und werden die grössten wie die
kleinsten Quantitäten unter billigster Berechnung auf Bestel-
lung ins Haus geschickt.

J. L. Stolzenburg, Gr. Hamburgerstr. 10.

Trockenes liebhunes Klovenholz
à 24 Thlr. pro Hatten empfiehlt
J. L. Stolzenburg,
Gr. Hamburgerstr. Nr. 10

Holzkohlen,

geliefert u. gehauet, p. Tonne 15 Sgr., bei 5 Tonnen 13 Sgr.,
bei grösseren Partien billiger, bei J. L. Stolzenburg,

Gr. Hamburgerstr. Nr. 10.

Trockenen Linumer Toff erster Klasse,
vom Kahn und aus der Remise, billigst; auch merdu
100 St. à 13 und 14 sgr. frei
ins Haus geliefert von J. L. Stolzenburg,
Gr. Hamburgerstraße Nr. 10.

Ausverkauf von

Damen-Mänteln

die diesjährigen Bekände sollen weit unter dem Kostenpreis
verlaufen werden, als:

Seidene Mäntel von 8, 10, 12—14 Thlr.

Lama-Mäntel von 8, 9, 10—12 Thlr.

Bukelskin-Mäntel von 9, 10, 12—14 Thlr.

Mäntel in verschiedenen wollen Stoffen 5 u. 6 Thlr.

9. Breitestraße 9.

Fortsetzung des Ausverkaufs.

Echte Thibets 121—177 sgr. das Kleid v. 3 Thlr. 10 sgr.
Engl. Thibets 7—81 sgr. das Kleid v. 2 Thlr. 10 sgr.

Wollene Moire 7—81 sgr. das Kleid v. 2 Thlr. 15 sgr.
Echte Natsume 2—31 sgr. das Kleid v. 1 Thlr.

Neapolitanus 4—5 sgr. das Kleid v. 1 Thlr. 18 sgr.
Schwere Taffete 15—171 sgr. das Kleid v. 6 Thlr. 15 sgr.

Gewöhnliche Wolltageländer mit Schuhleder 21 und 3 Thlr.

Werner Damen-Mäntel
von ganz wollenem Lama 8 Thlr.

von halb Lama u. Orleans 4½ Thlr.

von feinem Kaiserinch 5 Thlr.

von gutem schwarzen Taffet 10 Mr.

Taffet-Vests von 3 Mr. Atlas-Vests von 5 Thlr.

C. Haage, Königl. Baumschule Nr. 1.

Weißbuchen, Nussklobenhölz

empfiehlt J. L. Stolzenburg, Gr. Hamburgerstr. 10.

Militär-Erwerbung Handschuhe von Bildeder
find zu haben, Deutzer-Strasse Nr. 49, bei den Hand-
machermeister Praef.

Der Uhrenmacher S. Gohl, Alte Salzdorfsche 64, empfiehlt
sich mit Reparaturen aller Arten Uhren, in der schon seit 21 Jahr-
ren von ihm bekannten Reclinaut.

J. Meidner,

14. Jerusalamerstraße 14.

Nachdem nunmehr die Invenitur beendet, habe ich bei
hämmlichen Waren bedeutende Preismässigungen eintre-
ten lassen und empfehle:

von wollenen Wollenen:

schwarze glatt: Orleans à 41, 5½, 6½, 7, 7½—10 sgr.

schwarze glatt Alpaca Lustres à 12½, 15 u. 20 sgr.

Körper-Orleans (Twiss) in allen Farben à 6½, 7,
7½—12½ sgr.

Mohairs façone à 6 und 6½ sgr.

Moires u. Mix-Lustres à 7, 7½, 8, 9 u. 10 sgr.

Thybets in den schönsten u. rehesten Garnen, als: nac-
rat, corinth, raymond, caly, drama, grün, mehr und
schwarz à 12½, 15, 17½—22½ sgr.

Napolitaines u. Cachemirienne in den entspre-
chendsten Dessins lust. u. reichlich, à 4½, 5, 6 u. 7 sgr.

von Cattunen

1 Partie ¾ br. à 13, 2, 2½, 21 und 3 sgr.

1 — — ¼ br. Devyllatinne à 3 und 3½ sgr.

— — ¼ br. franz. Perles, schwertes Tuch u. seinsten
Tuch à 3½ und 3½ sgr.

1 Partie ¼ br. franz. Perles, à 4 und 4½ sgr.

Ginghams u. Toil du nords à 2 u. 2½ sgr.

J. Meidner,

Jerusalamerstraße 14, Ecke der Leibnizgasse.

Thibet à 12½, 15, 17½, 20 sgr.

Twiss à 7½, 9, 10 sgr.

Gamlett à 6, 7½, 9, 10 sgr. n.

Neapolitanus à 4, 5, 6, 7½ sgr.

Cachemirienne à 4, 5, 6 sgr.

Als eines ganz Auffergewöhnliches eine Partie

¾ br. besten franz. Cattun à 4 sgr.

Louis de Laval,

Königs-Strasse 14a.

im Gebäude der Brandauer Sixta.

Eine Partie

schwarze Taffeta Kleider v. 7—8 thlr.

Couleurte Kleider in 11 und Glaces Chapeaux
von 8½, 9 bis 10 thlr.

Lybet u. Thibet Merino's die Güte von 7½, 8, 10

bis 15 sgr empfiehlt

Mr. S. M. Blumenreich & Comp., Nr. 8.

Post-Strasse Nr. 8.

J. Singer, Markgrafen- u. Schützenstr. 6.

erhält eine neue bedeutende Auswahl Gattung in den
Sünden Müntern und empfiehlt:
 1/2 drahitzige Camme à 2, 2½, 3, 3½ lthr.
 1/2 drahitzige Doppelcamme à 3 u. 3½ lthr.
 1/2 dr. französische Camme à 4, 4½, 5 lthr.
 Neue carline wollene Stoffe à 4 u. 5 lthr.
 Vorhänge in allen Farben von 1½ lthr. an.
 Hals-Tücher bis von 1½ lthr. an.
 Achte rein woll. Thybergs von 12½ lthr. an.
 Große Nachtageländer à 17½, 20, 25 lthr., 1—1½ lthr.
 2 Alten gr. Doppel-Lang-Schals à 2, 2½, 3, 3½ lthr.
 Große gewebte Tücher in schwärz, grau, weiß, gelb u.
 à 2½, 3, 4, 5, 6, 7, 8—10 lthr.
 Alle Gattungen Gardinen und Möbel-Stoffe,
ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Damen-Mäntel u. Bourvouss um dieses Jahr damit gänzlich zu räumen, unter dem Einkaufspreise.

Waaren-Verkauf eigener Fabrik

80. 1/2 Vollzell. von 5 lthr. die 10 lthr. 1/2 Inlet 3—7½ lthr.
 Überzeugung von 2½ lthr. Hemden-Camme 2 lthr. sowie Sanc-
 peine, Vorricht. Bettdecken, Rüttelcamme in allen Sorten. 1/2
 Gallosteine diese Waare von 3½ lthr. empfiehlt in Stücken von
 auch Elfenbein zum billigen Preis.

B. W. Müller, Weißmühle, gr. Frankfurterstr. 55.

Gallosteinkörper

zu herabgezogenen Preisen; schwarze 3½ lthr., Messing 4 lthr.,
 Kupfer 5 lthr., u. doppelt Feder mit prächtiger Klemmen-
 stücke 3½ lthr. empf. S. Clement, Kommandantenstr. 73.

Das Seidenknopf.

und Posamentierwaaren - Geschäft

Kuttm. & Eisner,

Königliche, und Heilig-Geiststr. 6. neben der
 Buchhandlung des Herrn Heilborn
 empfiehlt eine reichhaltige Auswahl alter Arten:
 Nähseide, Zwirn, Knöpfe, wollene u. seidenen
 Vorhängen, Rüttelcamme u. s. s. so wie alter,
 zur Anfertigung, der Herren- und Damengarderobe,
 oder nötigen Artikel, in bester Qualität.

Ein altes hanek. Sophia steht daß. Wilhelmstr. 120. Maleg.

Ausverkauf von Damen-Mänteln

unter dem Einkaufspreis sollen um damit zu räumen, verkauft
 werden; obs:

Dama-Mäntel (ein Masse) von 6, 7, 8, 9, 10 lthr.
 Kaiserl. Mäntel (5 Ellen weit) u. 8, 9, 10 lthr.
 Dama-Mäntel (2e Sorte) von 4, 5, 6 lthr.

empfiehlt

Nr. S. M. Blumenreich & Comp., Nr. S.
 Poststraße Nr. 8.

F. A. Bacharias,

14. 14. Neue Röhr. Nr. 14. 14.

hat nach gehaltenem Inventur folgende Waaren, in durch-
 gehend guter Qualität, zum billigen Verkauf geöffnet:
 Qualitätsware. Bettwäsche, Glas 2½ lthr. Jalousie à 3
 lthr. Gute Studentenhandtücher, à 2 u. 2½ lthr. Hemden-
 camme 2 lthr. u. 2½ lthr. Sehr hübsche Sanktpeters und
 Dimitry, à 3 lthr. Wallerwachtel, à 3½ lthr. Schwane-
 wachtel, à 5 u. 6 lthr. Gardinenmonstrelle, à 2½ lthr. Tisch-
 tücher, à 9 u. 10 lthr. Bettdecken (3 Ellen lang), à 20
 lthr. 1/2 breite Dräilichkeit, à 3 lthr. Halbleinen, à 2½
 lthr. 1/2 breite Dräilichkeit, à 3 lthr. Bettwäsche, à 3
 lthr. und 4 lthr. Außerdem empfiehlt ich meine preiswürdigen
 Leinen, in Stücken von 30, 52 und 60 Ellen.

Leinenwaaren betreffend!

Von einem Weißfelder Fabrikant, der sein Geschäft auf-
 gegeben, habe ich diesen ganzes Lager häufig übernommen;
 es ist mir gelungen, durch Einsparung zu vortheilhaft zu machen,
 daß ich im Staate bin, einem großen Publikum diese
 Waaren zu gewährn, wie sie vorher vorkommenden billigen Prei-
 sen zu erlösen.

Diejenigen meiner treuen Kunden, die bisher ihren Vor-
 satz von mir entkommen, wissen, daß ich nicht durch leere
 Schreiterien und Vortheileglücks einen reiz. Publikum an-
 gelobt habe, sondern mich aus der größten Fleißigkeit be-
 fasse, für diejenigen jedoch, die mich nicht kennen, folge
 ich die Versicherung hinzu:

„daß ich stets auf jede Art für reines
 Leinen bester Gattung bürge, und mich ans-
 hörig mache, jedes von mir gesetzte Stück Leinen,
 sobald es in der Behandlung nach billig und gut be-
 funden, zurückzunehmen.“

Preisverzeichniß.

50 bis 52zige starke Weißgarn-Hausleinen, deren Preis
 höher 3 u. 4 lthr. nur 3½ u. 6 lthr.
 Siegenweisse, kräftig mittelsche Leinen, die 12 bis 15
 lthr. gekostet, wie 7, 8, 9 u. 10 lthr.

Circassien Weißfelder Königsleinen, die 18 bis 30 lthr.
 gekostet, für 11, 12, 13, 14, 15 bis 20 lthr.

Grüne Grüde überseine Holländisch Leinen, deren ge-
 wöhnliche Preis 40 bis 60 lthr. für 25 bis 30 lthr.

Weiß Leinen Tischländer in größter Auswahl, u. New-
 land weißer Bleiche, das 1/2 Dbl. 22½, 27½ lthr. 1 lthr.,
 1½, 2 lthr. die 3½ lthr. gekostet, Lüftigkeiten mit 6 u. 7
 8 Servietten von 14 lthr. an bis zu den feinsten, seine
 Studentenhandtücher das 1/2 Dbl. 25 lthr. 1, 1½, 1½ lthr.
 bis zu den feinsten für die Hälfte des Fabrikpreises.

Von obigen beiden ansehnlichste Masse in dauerhaftester
 Arbeit und groat 1/2 Dbl. Haushaltstücher 4 lthr. 4½ lthr.,
 5, 6 lthr. u. j. u. Grannenhandsch. 1/2 Dbl. 4½, 5, 6 und
 7 lthr. Oberdecken von reinem Leinen, das 1/2 Dbl. 10,
 12, 15 bis 18 lthr., andere Oberdecken, das 1/2 Dbl. 4½.

Sie viele alte Leinen für die Hälfte des Stückpreises.

Burgstraße Nr. 11.

nähe der Kurfürstenbrücke.

G. Wertheim.

Eine Zweck ist loser zu verkaufen Klosterstraße 32. Wien.

■ Nunmehr entbunden von dem Kast als echer Obermeister der hieschen Schneider-Annung, den ich in den Stand gelegt, meine reale Tätigkeit mirigen Geschäfte zu wenden zu können.

Nicht allein werde ich mich als Schneidermeister mit der Ausführung von Kleidermacher-Arbeiten jeder Art beschäftigen, sondern auch meine chemische Garderobe-Wasch-, Färbe-, Appretur- u. Fleckenreinigungs-Ausfalt, so wie die Reiblau- u. Fleckwasser-Färbir, mit dem gewohnten Eiser und den erforderlichen Aufmerksamkeit selbst leisten, um allen Anforderungen genügen zu können. In dem ich um zahlreiche Anfragen bitte, verschreibe ich die prompte Bedienung bei billigen Preisen. **H. Eckert,**

Weinmeisterstr. Nr. 12.

2 Grinden, vorsichtig wie Dokumente u. vergl. sind in verl. Näherr. in der Expedition der Urmährer-Zeitung.

Wegen Umstände sollen und müssen gute Weine verkauft werden, Sonnenweinpreis Nr. 4, auf dem Hofe, beim Tischler.

F. Pokorny, Name Grün-Str. 28, empfiehlt Pansen-Leder a. Bont. 15 Sgr. u. 5 Rum a. ½ Bont. 6 Sgr. exol. Bont. Mein preiswürdiges Cigaren-Lager empfiehlt ich hiermit für Iodermann, und mache ich ganz besonders meine Freunde u. Bekannten darum aufmerksam. F. Pokorny, N. Grün-Str. 28, Südböhmischer Gas-Coal, vrs. Tonne 25 Sgr., lieferet frei in's Haus die Riedeloge: Charlottenstraße Nr. 11.

Als Seiden-Brennholz in Stücken und klein gebrauen Türl, Englische Seidenholz zum billigen Preise, Holzleben pro Tonne 15 Sgr. bei 5 Tonnen 12½ Sgr. frei in's Haus, empfiehlt die Haftlung: Charlottenstraße Nr. 11.

W. Kochendorfer (Färber-Meister), Friedrichs-Gracht Nr. 18, empfiehlt für zum Wollchen, Härten und Deulen in Seite, Wolle, Baumwolle und Linen, verschiedentlich reelle Bedienung und die billigsten Preise.

Nr. 18 Auch werden ungernötige Leiber, Miete, hofen und Kosten, auf's Beste gehobt und gewünscht.

Mein Wollen- und Baumwollens-Waren-Geschäft ist Jüdenstraße 4. **Isidor Ohnschein.**

Unter gebrechlich Kunden und auswärtigen Geschäftsgrenzen die ergreifende Anzeige, das wir gegenwärtig wieder Beziehungen vom ausländischen Kleiderei, in Schüten, Verschulen und Schultheiße bestehend, welches in Danzigerfahrt zwei bis vier Paar Schoten aushält, sowie eines Käbeler, Schaf- und Scherche, zu den folgenden Preisen empfehlen, an Wiederkaufsmärkte billiger.

Geb. Füänger, Lederzurichter, Lindenstr. 32.

Auch in obengenanntes Kleiderer bei G. F. Füänger, Zimmerstraße Nr. 49 zu haben.

Sein Schuhmacher-Sessel sind 2 Schloß, z. v. Buttkammerstr. 17.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke, Manschette, Uhren, Gold und Silber zahl.

Rosenfeld, Weinkommerz 11.

So eben in erschienen und verküthe bei Julius Springer, Berlin. Breitestr. 20.

Ausverkauf v. Herrenhemisets

Groß Herren Hemisets von seinem Cambric, das ganze Dutzend 25 Sgr. und 1 Thlr. Dergleichen feinere das ganze Dph. 1½ und 1¼ Thlr.

Dergleichen noch feinere und gröbere das Dph. 2 Thlr.

Etwa seines Herrenhemisets vom allerfeinsten Batist, die in Oberhemdenform angefertigt und mit einer Bordüre versehen sind, wodurch sie statt liegen und nicht ans der Welle herunterfallen können, das ganze Dutzend 2½ Thlr. und 3 Thlr.

Heine Herrenhemisets mit daran gearbeiteten Krägen, zum Überziehen und zum Anknöpfen, in allen beliebigen Farben, das halbe Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr., diente Herrenhemisets in den niedrigen wohldichten Mustern, mit daran gearbeiteten Krägen, das halbe Dutzend 1 Thlr. 15 Sgr.

Heine Herrenhemisets in allen Farben, das ganze Dph. 14, 18 bis 20 Sgr. Mandorlen 12 Sgr. 18 u. 20 Sgr.

Herrenhemisets von einer Bielefelder Zeiner in allen modernen Farben und über Größe, so wie leinene kleine Krägen zu sehr billigen aber selten Preisen, die auf jedem Stück deutlich bemerk.

R. Behrens, Kronenstr. 33.

Schwarz und hundre Leinen Herrenhalstücher in größter Auswahl, das Stück 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1, 1½, 1¾, 2 Thlr. — Chine leinene Taschentücher das Stück 15, 17½, 20, 25 Sgr., 1 bis 1½ Thlr.

Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Taschen, Pfandweine, Münzen u. Zahl.

B. W. Nordenkampf, Spandauerstr. 60, der Post gegenüber. Geschäfte deutscher Kaufmannschaft nach gestalt. Untertrag 39, 1 Treppen im Gemüto.

Adlerstr. 8 ist zum 1. April eine unmiss. Stunde heißt Unteres an Herren zu vermieten. Das Rahmen 2 Thlr.

Schneider, welche Militair-Arbeit zu machen haben, finden dauernde Beschäftigung Domestik-Nr. 80 bei Gottschalk.

Jungen gebüten Buchbindergesellen (aus Buchdruckarbeit) sucht Julius Werner, Domänenmeister 27.

Gesellengrade 61 bei H. Wintermann u. Co. werden einige gebüte Cigarmacher auf seine Arbeit zu 2 Thaler per Woche verlangt.

Junge Mädchen führen Beschäftigung im Schreibensatzt Neu-Kriegerstraße Nr. 24, Meldeungen werden Montag von 9—12 Uhr angenommen.

Junge Handwerker mit guten Stimmen erhalten unentgeltliche Unterricht im Querdruckdruck und können sich Abends von 8 bis 9 Uhr „Maurerstr. Nr. 23“ vorläufig rechts melden.

Illustrirtes Schusterbüchlein.

Die Fußbekleidungskunst
aller Zeiten und Nationen
Von Sp. Hall, e. breit. Hafnerbuchdrucker.

